

Good Practice – Beispielhafte Bildungsarbeit

Seminar "Krisenregion Afghanistan" (21. bis 22. April 2008)

Veranstalter: Haus Rissen Hamburg

Inhalt:

Zusammenfassung

Seminarrahmen

Inhalt und Programm

Fazit

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn © 2009

Redaktion:

Marcus Pawelczyk; Cornelia Schmitz (bpb)

Autor:

Marcus Pawelczyk

Zusammenfassung

Veranstaltung

"Krisenregion Afghanistan"

Datum

21. bis 22. April 2008

Veranstalter

Haus Rissen Hamburg

www.hausrissen.de

Teilnehmende (TN)

Bundeswehr-Soldaten/innen

Lernziel

- Einführung in die Krisengeschichte Afghanistans im zentralasiatischen Kontext
- Vermittlung von Informationen über die aktuelle Situation, die Akteure und die Interessen in Afghanistan
- Hervorhebung der Bedeutung des Kriseneinsatzes für Deutschland

Methoden

Vorträge, Kurzlesungen

Referenten/innen

Diplom-Politologe/in, Wissenschaftler der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg, InWEnt-Experte zum Aufbau von Katastrophenhilfe und Katastrophenmanagement

Seminarrahmen

Teilnehmende (TN)

An dem Seminar haben insgesamt 15 Bundeswehr-Soldaten/innen des Sanitätszentrums Bückeburg teilgenommen. Darunter fielen Zeit- oder Berufssoldaten, die im Rahmen ihrer Ausbildung auch Seminare der politischen Erwachsenenbildung absolvieren. Vom Seminar erwarteten sie in erster Linie Wissensvermittlung über unterschiedliche Aspekte des Themenkomplexes Afghanistan. Zum Beispiel: Wie setzen sich die Taliban zusammen? Wo genau steckt das Konfliktpotenzial? Wie ist das Verhältnis der einzelnen Gruppen untereinander ausgeprägt? Andere wollten Einblicke in den Kulturraum vor Ort oder in religiöse Aspekte gewinnen.

Lernziel

Das Seminar führte in die Krisengeschichte Afghanistans im zentralasiatischen Kontext ein. Darüber hinaus wurden Informationen über die aktuelle Situation, die Akteure und die Interessen in Afghanistan vermittelt. Zugleich sollte Verständnis für den Kriseneinsatz in dem Land und dessen Bedeutung für Deutschland geweckt werden.

Inhalt und Programm

Montag, 21. April 2008

Vormittags

In ihrem Vortrag "Das neue 'Great Game' in Zentralasien: Afghanistan im Kreuzfeuer der nationalen Interessen" stellte eine Diplom-Politologin die Region geografisch und demografisch vor. Sie stellte zudem Bezüge zur aktuellen Krisensituation her (Geopolitik, Ressourcenverteidigung, Machtverteilung) und erläuterte Themen wie Bevölkerungsdichte, Klimawandel und Haupthandelsrouten für den Drogenhandel. Darüber hinaus wurde ein Zusammenhang zwischen deutschen Interessen und Europas sicherheitspolitischem Beitrag hergestellt.

Nachmittags

Ein Wissenschaftler, der als Geschäftsführer des Wissenschaftlichen Forums für Internationale Sicherheit e.V. an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg tätig ist, referierte sehr anschaulich über Hintergründe und Interessengruppen in Afghanistan, den Grenzverlauf zwischen Pakistan und Afghanistan (koloniale Grenze) und die große Provinz Kundus nahe der tadschikischen Grenze. Er hob anschließend die Relevanz Afghanistans als strategisches Stellwerk Zentralasiens (für Staaten wie Russland oder China) hervor und referierte über Aspekte wie etwa Staatszerfall, Analphabetentum und den Schattenwirtschaftsfaktor Rohopium. Ein weiterer Schwerpunkt lag schließlich auf den Themenblöcken Taliban und Al-Quaida.

Dienstag, 22. April 2008

Vormittags

Der Referent, der 1976 aus Afghanistan nach Deutschland emigrierte, koordiniert das InWEnt-Programm zum Aufbau von Katastrophenhilfe und Katastrophenmanagement in Afghanistan.

Mehrmals im Jahr bereist er das Land und ist für den zivilen Aufbau zuständig. So konnte er aus erster Hand berichten, wie die Menschen vor Ort die Kriegssituation erleben, was ihre Ängste und Sorgen sind. Und wie sie trotz der angespannten Lage versuchen, ein "normales" Leben zu führen. Diese Eindrücke sind als außerordentlicher Gewinn für die TN zu betrachten, da sie anfangs weniger theoretische Sachverhalte beinhalteten, sondern ganz im Gegenteil "aus dem Leben" berichteten. In der zweiten Hälfte seines Vortrags ging der Referent ausführlich auf die Problematik der Wasserversorgung, die Zugehörigkeit zu Stämmen (Paschtunen, Tadjiken, Hazarah, Usbeken) und die Sprachenvielfalt ein. Detailliert wurden auch die Rolle der Frau und die patriarchalisch geprägten Familienstrukturen behandelt.

Fazit

Das Thema Afghanistan spielt in der deutschen Öffentlichkeit eine relevante Rolle. Tagtäglich riskieren Soldaten und Soldatinnen der Bundeswehr ihr Leben für den Aufbau demokratischer, ziviler Strukturen im Kampf gegen Unterdrückung und Terrorismus. Die Rolle der Bundeswehr ist dabei eingebettet in ein internationales System mit zahlreichen Bündnispartnern. Mit dem Seminar wurde den Teilnehmenden zielgruppengerecht und komprimiert alles Wissenswerte über das Land vermittelt. Dabei wurde deutlich: Die Demokratisierung in Afghanistan ist ein schwieriger, komplexer Prozess, weil unterschiedliche Aspekte wie Politik, Gesellschaft oder Kultur ganzheitlich angesprochen werden müssen. Mit diesem qualitativ hochwertigen Angebot hat das Seminar einen wichtigen Beitrag geleistet, um im Rahmen des Netzwerks für politische Bildung in der Bundeswehr den militärisch-zivilen Dialog nachhaltig zu fördern. Dem Netzwerk, das auf bpb-Initiative entstand, gehören insgesamt 29 anerkannte Träger und Unterträger der politischen Erwachsenenbildung an.
